



Hier kann attisches Salz abgeladen werden

• Eine gute Gattin. Frau: Heute fahre ich wieder zurück zu meinem Gatten! . . . Man darf die Männer nicht zu sehr vernachlässigen! (Zl. Bl.)

• Bekräftigung. Ihr Barometer zeigt schon seit vierzehn Tagen auf „Befähigung“ und mir haben Regen! — „Allerdings — aber befähigung!“ (Zl. Bl.)

• Brave Kinder. Ann, Johanna, waren die Kinder während meiner Abwesenheit recht brav? — „Ja — nur zum Schluss haben sie tüchtig gestraft miteinander!“ — „Warum denn nur?“ — „Jedes wollte am besten gewesen sein!“ (Zl. Bl.)

• Verheiratete Welt. A.: Hat die Wittwe Jangere eigentlich Geld? — B.: Nein. Ich hab' aber gehört, ihr Schwiegervater, mit dem sie jetzt zusammen wohnt, will ihr sechshundert Mark mitgeben, wenn sie wieder heiratet! (Zl. Bl.)

• Der kleine Menschenfreund. Fräulein ruft mit feinem guten Ring vorübergehend an einem Teppichgänger heran und ruft: „Fräulein!“ auf die Mutter freundlich, „was machst Du denn da?“ — „Holen für arme Huben!“ (Zl. Bl.)

• Vorrecht der Freundschaft. Herr Zappel (der Abends auf der Straße einem Herrn unversehens auf den Fuß getreten): „Baron!“ — Herr (ein guter Freund Zappels): „Bitte sehr (für untermend) ah, Du bist's, Zappel! . . . Gib doch Acht, Du Knudde!“ (Zl. Bl.)

• Herausgeholfen. Ann, Herr Doktor, was sagen Sie zu meiner Tochter? Haben Sie sich ein Urteil gebildet? — Sie haben eine ausgezeichnete Tochter, Frau Kath, es wäre jammer schade, wenn sie heirathen würde!“ (Zl. Bl.)

• Moderne Joke. „Marie, holen Sie mir aus der Velschbüchse „Anna“ von Jola“ — das soll so hübsch sein! — „Wie, gnädiges Fräulein haben „Anna“ noch nicht gelesen — und in Ihrem Julettar pagten Sie: ein dilinguirtes Fräulein sucht eine Joke!“ (Zl. Bl.)

• Ein feiner Unterschied. A.: Ich sage Dir, der Professor Würgelein hat fünf Töchter — eine immer jünger als die andere! — B.: „Eine immer jünger als die andere? Na, das ist doch selbstverständlich!“ — A.: „Oho! Es könnte ja auch eine immer älter sein, als die andere!“ (Zl. Bl.)

• Wortspielerei. Frage: Welches ist der Unterschied zwischen einem Tugendbuben und einer Schladacht? — Antwort: Auf dem Tanzboden jagen die Weine, auf der Schladacht haben die Schweine!“

• Allerdings sehr viel. Sanfter: Sie bewegen sich um die wackere Kavierschelle; was haben sie für Empfehlungen? — Beweiser: Die besten! Ich bin noch feinem meiner Herren Reizspale weder mit der Kasse noch mit der Frau durchgegangen!“

• Ein Argument. Kellner: „Sie geben mir ja einen solchen Thaler!“ — Wirt: „Was Thaler nicht einfaßt! Er trägt die Jahreszahl 1845 — und seit 50 Jahren sollte man nicht darauf gekommen sein, daß er falsch ist!“

• Wertigste Redensart. Dame: Ach, Herr Kämpel, bald hätte ich Sie nicht wieder erkannt! Natürlich, nach 20 Jahren — — Herr: Ach Sie auch nicht, liebe gnädige Frau! Ja, in der Jahr der Zeit verlohnen niemanden!“

• Wertigster Stolz. Wärmer (zur Wastereifrau): „Wie sich das Glück und die Zeiten ändern! Ich hab' die gnädige Frau hier, denn als im geritzten großen Bild! bloßfüßig glänzend!“ — Dame: „Wie heißt glänzen — hab' ich doch dann als Reizspale gehalten!“

Berantwortlicher Redakteur: Wilhelm Teske. — Druck und Verlag von W. Kutschbach, Weide in Halle a. S.

• Stockfänger eines Studenten. „Edles Gefindel sind doch diese Aiten gewesen, die Weichen, Kämer, Whontier! Die reine Baggage! Noch heute hat Linereisen sich mit ihnen herumzuschlagen!“

• Ein präparieren. Lieutenant v. K.: Herr Kamerad haben noch garnicht mit unserer diesen Kommandobote getanz. — Lieutenant v. J.: Nein, muß mich erst auf Anfang präparieren.

• Verheißert. Mutter: „Aber August, wie kamst Du zu der Tante Jagen, daß sie eine dumme Gans sei, lobst geht Du um und lobst ihr, daß es Dir leid thut!“ — August (zur Tante): „Es thut mir leid, liebe Tante, daß Du eine dumme Gans bist!“

• Große Fälligung. A.: Nein, was für ein Schwindel mit den Lebensmitteln getrieben wird, das ist kaum glaublich!“ — B.: Da haben Sie recht. Ich faunte gestern 1 Kilo Straußbutter und — denken Sie nur — auch die war gefällig!“

• Irrathen. Lehrer: „Also, Moriz, was sagte Cojar, als Brutus den Dolchhieb nach ihm führte?“ — Schüler (schweigend). — Lehrer: „Aa, bestimme Dich, ich hab' es doch erst gestern gesagt — Au —“ — Schüler: „Auuuuh!“

• Unangenehm. A.: „Ich hatte einen Hund, der mußte genau zu unterscheiden zwischen einem Jagdbunden und einem anständigen Mann.“ — B.: „Und was ist aus dem Thier geworden?“ — A.: „Ich mußte es fortjagen, es biß mich immer!“

• Ganz musikalisch. Herr A.: Der Herr, der da eben von mir fortging, war der Musiker K. Der Mensch denkt nur Musik, spricht nur Musik, ist mit einem Worte ganz und gar Musik! — Herr B.: Das scheint so — selbst seine Schritte maaren.

• Im Süden. Studiosus Süßelhanen hat der Arzt nach dem Süden geschickt, damit er sich von den Folgen seines mehr als flotten „Endiums“ erholen soll als möglich ein Erdbeben ausbricht. „Nanu“, ruft Süßelhanen, „hat denn heut' alles den Zatteritz?“

• Verändertes Ersehen. Baronin (zur Joke, die den Handspiegel halten läßt): Eine so dumme Person wie Sie habe ich lange nicht gesehen. — Joke: Gnädige Frau, wollen Sie sich überzeugen und hineinsehen — das Glas ist nicht verdorben!

• Eine wirklame Ruance. Franz Moor (in der Probe zum Diener Daniel): „Wahen Sie, im fünften Akt, bei der Evgählung des Raumes, habe ich eine sehr wirklame Ruance; ich werre Sie zur Erde und gebe Ihnen einen Küstert!“ — Daniel: „Sehr gut, aber auch ich habe dann eine Ruance. Ich ersehe mich und habe Ihnen ein paar Ohreigen herunter!“

Knackmandeln.

Ausführung des 262. Preisräthfels: „Trug, Curt.“

Richtige Lösungen gingen ein 11. Die Gesamtsahl der Einsendungen betrug 37. Das Räthfel wurde richtig gelöst:

aus Halle von: Eleonore Bekmann, Albert Matuschke, Wilhelma Knoblauch, H. Kästig, Frau C. Regel, Marg. Böhler, Franz Eylau, Gertrud Pape, Jenny Käpp.

von auswärts von: Fr. G. Jordan, Bahnhof Wücheln, Emma Seibing, Randsdorf.

Preis: Teffing's samml. Werke, 6 Bände, eleg. geb.

entfiet auf Fr. G. Jordan, Bahnhof Wücheln.

263. Preisräthfel.

In einem Bistlet lege „a“ hinein, So wird ein Hundwetter gefunden sein.

Preis: Aus meiner Welt, von Elise Polko.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen, denen die Abkommensentscheidung vom laufenden Monat beigefügt ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuenden. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Gegenwart von Jungen das Los. Abonnenten, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abkommensentscheidung eingeleitet haben, wollen bei niedererlösten Einwendungen nicht gef. der Kontrolle halber ansetzen. Zur einst. Benutzung eines Gratisversandes ist der untere Coupon auf der Dattung abzuscheiden und aufzubewahren.



Humoristische Gratis-Beilage

des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“

Nr. 30 Halle a. S., den 26. Juli. 1896.

Was der Hahn kräht!

Heid Szupan, der famose Magyar aus dem „Zigeunerbaron“, hatte bekanntlich einen „idealen Lebenswandel“, der in den Begriffen „Vorfensvieh“ und „Schweineped“ vollkommen aufging. Der edle Ungar hatte bekanntlich „Schwaine, fers viel Schwaine“, und unterschied dadurch sich von anderen Sterblichen, die nicht zugleich Schweinehändler sind, die aber dafür vom Geschief getroffen werden, indem sie ganz einfach „Schwein haben.“

Der stat. fege- oder schafskopf spielende Hallenser bezeichnet sein Glück im Spiel mit „Schwein“, ein recht großes Glück mit „Sau.“ Das hat er vor anderen deutschredenden Sterblichen durchaus nicht voraus, denn diese machen es ganz genau ebenso. Wenn also die Glücksgöttin fortuna mit einem Schweine als Wappenthier herumlaufen kann, so wird dieses den anderen Wappenthiern zum mindesten ebenbürtig.

Es giebt auch in Halle Leute, die ein „Riesenschwein“ im obengedachten Sinne haben. Die Einen stolpern über einen Kieselstein, purzeln und fallen mit der Nase just auf ein Zwanzigmarkstück, das im Sande liegt; die anderen treffen irgend einen Hallenser „Szupan“, der auch seine „Stärke“ in der „Schweinezucht“ besitzt, und lassen ihr gefährdetes Schiffein, auf dem die Flage mit den Worten „Hallenser Adreßbuch“ so luftig im Winde flattert, vor ihm ins Schlepptau nehmen, oder sie haben das „Schwein“, daß just im gelegentlichsten Moment in eine ihnen höchst unbequeme Beschlußfassung ein „Keil“ hineingeschoben wird.

Eine wahre „Sau“ aber hat unser domnächstiger neuer Theaterpächter, der aus der schönen Stadt der Polacken, des Kartoffelsprieß, und der deutsche Lehrer mishandelnden polnischen Geisteslichen zu uns kommt. Er fand unsere p. t. Herren Stadtorordneten noch in der Meinung, Nachgebote könnten überhaupt nicht angenommen werden. Das war ein Glück für ihn, denn sein Konkurrent fiel mit seinem Nachgebot gründlich hinein und Herr Richards konnte auf Nachgebot gründlichen Gebrauch bestimmten Distinktionen für den nächstjährigen Gebrauch bestimmten Distinktionen ruhig sehen. „Direktor des Stadttheaters zu Halle a. d. Saale.“ für den armen nachstehenden Herrn Hahn „teiste“ Niemand die Majorität und kein

den Nachgebots-Hammer schwingender Schmied oder Schmid stellte den Antrag, das Nachgebot gelten zu lassen. „Fort mit dem Nachgebot!“ entschied die Majorität der Verordneten unserer Bürgerchaft.

Ja, wenn Hahn zufällig Hahn hieße, oder wenn er auch nur ein ganz kleines Backhandel gewesen wäre, die Geschichte wäre nicht für ihn ausgegangen wie das Hornberger Schießen! Ich hab's ja immer gesagt, die Hähne und Hähnen, die Hennen und Hengel sind ganz bevorzugte Geschöpfe. Auf den allen Wäsenberger mit hohlytypen gedruckten Bürgerlisten figurirt stolz ein Hahn, auf unserm modernen Hallenser Adreßbuche steht ein Hengel. Der erstere ist krähend mit weit aufgesperrtem Schnabel abgeschilbert. Es ist doch manchmal sonderbar, welsch' eigenartige Ähnlichkeiten Vergangenheit und Gegenwart haben! —

Bekanntlich soll in unserm Stadtverordnetensaale die Auktion etwas mangelhaft sein. Das ist nicht möglich, behaupte ich. Denn als jüngst die Adreßbuch-Angelegenheit darinnen zur Debatte stand und man im Begriff war, den Vertrag des Rathes einem anderen Drucker, der seine Hengeln nur auf dem Hofe herumgaden läßt, gutzuheißen, da hatte ein Stadtvater ganz deutlich gehört, daß von dem ehemaligen Adreßbuchherausgeber ein Nachgebot gemacht werden würde. Variatio delectat! Es mag Leute geben, welche Kartoffelstärke für noch appetitlicher als Druckerfarbze halten! Und wieder sprang ein Hallenser „Szupan“ auf und stellte den Antrag, dieses „Nachgebot abzuwarten!“ Nein, die Auktion muß doch eine wahrhaft spottschlechte sein, denn die Mandatsträger unserer Bürgerchaft hörten aus dem Antrage nicht heraus, daß ihnen damit zugemuthet werden sollte, ihrer acht Tage zuvor erklärten Ansicht „Nachgebote giebt's nicht!“ ins Gesicht zu schlagen. O Du wackerer Szupan! Jetzt erst erblicke ich Deines Wises Tiefe ganz! Du wolltest ein neuer Jan Ballhorn Halle's werden! Denn jener das Bild des Hähnes zu vervollständigen glaubte, indem er ihm ein Ei unterlegte, so wolltest Du unsere Stadtorordneten ad absurdum führen, indem Du sie auf den Keim locktest, ein neues Nachgebot obendrein abzuwarten! Wahrlich, Du bist mir in der „Stärke“ über und Du hastest mehr „Schwein“ mit Deinem Antrage,



